

Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

Herausgeber: Bauen + Wohnen

Band: 17 (1963)

Heft: 10: Volksschulen = Ecoles publiques = Public schools

Rubrik: Mitteilungen aus der Industrie

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

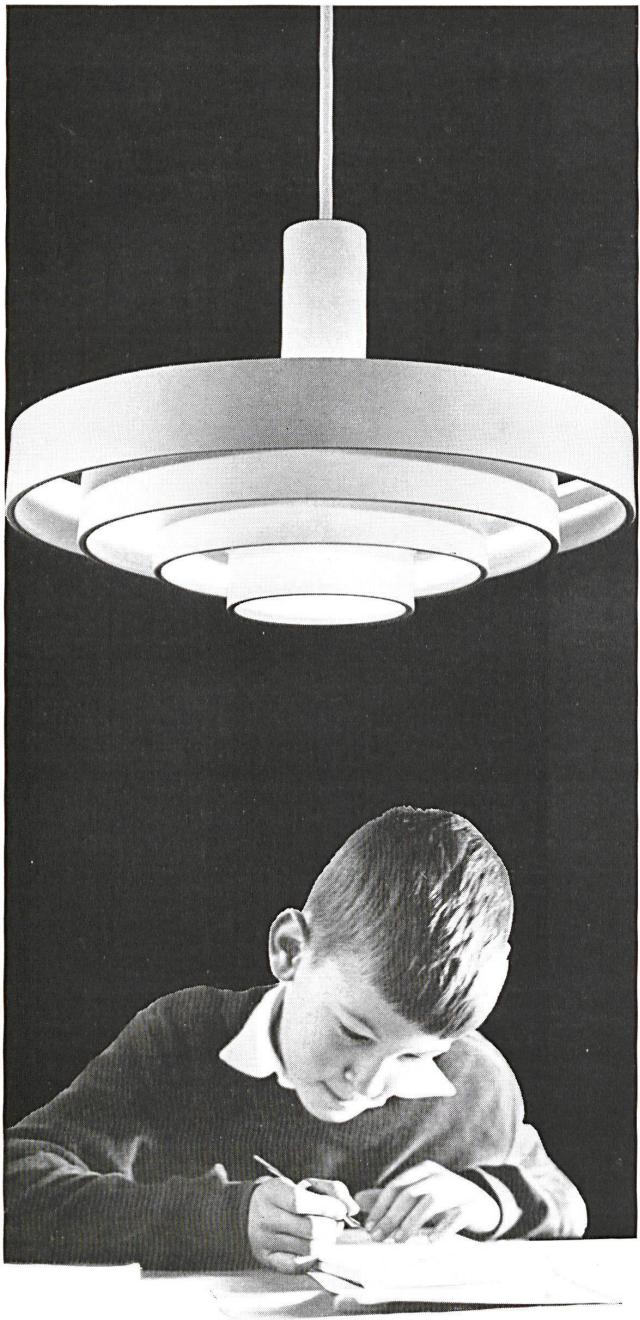
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Unsere Schulzimmer-Ringleuchte zeichnet sich aus durch hohen Wirkungsgrad. Gute Verteilung des direkten und indirekten Lichtes. Blendungsfreiheit. Minimale Verstaubung. Gute formale Gestaltung. Günstiger Preis.

BAG Bronzewarenfabrik AG Turgi
Ausstellungs- und Verkaufsräume in Zürich beim
Central Stampfenbachstrasse 15

BAG TURGI

Mitteilungen aus der Industrie

Der Einsatz synthetischen Gummis im Bau

Neben zahlreichen anderen Kunststoffen wurde auch der synthetische Gummi in der Bauindustrie verwendet. Man findet Neopren und Hypalon als Fensterdichtungen und rutschfesten Bodenbelag, als schützenden Anstrich, als Kabel- und Leitungsumhüllungen, ja sogar als Deckmaterial und Schallschutz. Das ältere der beiden Materialien ist Neopren. Es wurde 1932 in den Vereinigten Staaten entwickelt und von Du Pont auf den Markt gebracht. Seiner Vorteile wegen hatte es gegenüber dem Naturprodukt großen Erfolg. Hypalon folgte anfangs der vierziger Jahre und überraschte durch seine Widerstandskraft gegen Hitze, Kälte und chemische Einflüsse, so daß es sich schnell einen Platz auf dem Gummimarkt eroberte. Im Gegensatz zu Naturgummi sind Neopren und Hypalon auch gegen die Beanspruchungen im täglichen Gebrauch unempfindlicher; sie nutzen sich weniger schnell ab und sind stoß-, schlag- und reißfest; Sonne und Wetter machen ihnen nicht viel aus, und auch bei hohen Kältegraden und außergewöhnlichen Hitzegraden verändert sich die Beschaffenheit dieser Stoffe nicht. Besonders zusammengesetzte Fabrikationstypen sind feuerhemmend bis feuerfest.

Seit Neopren verwendet wurde, hatte man ausreichend Gelegenheit, die Widerstandsfähigkeit des Materials zu erproben. Kabel, die man offen verlegt und extremen Witterungseinflüssen unterworfen hat, haben sich ausgezeichnet bewährt. Luftsäule in Bergwerken, Kabel in Steinbrüchen erwiesen ihre Robustheit. Es ist also kein Wunder, daß es für den Architekten ein willkommenes Material für Wandverkleidungen wurde. Löst man Neopren auf, so läßt es sich als Anstrich auftragen und bildet einen dauerhaften Schutzanstrich.

Bei der Gestaltung der Fassaden mit Glasverkleidungen bildet das exakte Einpassen von Glas und Füllungen ein besonders schwieriges Problem. Aus synthetischem Gummi hergestellte Dichtungen haben sich jedoch gut bewährt. Es hat sich vor allem gezeigt, daß die Kosten gesenkt werden können. U-förmige Dichtungen, die fugenlos um das Glas gelegt werden, erfordern weniger Arbeitsaufwand als das Verkitten mit Gummikitt, der durch das Arbeiten der Fassadenkonstruktion erheblichen Beanspruchungen unterliegt.

Nach den bisherigen Erfahrungen darf angenommen werden, daß die Lebensdauer von Neoprenmaterial am Bau an die 50 Jahre beträgt. Im Laufe der 28 Jahre hat sich diese Überlegenheit anderen Materialien gegenüber einwandfrei ergeben. Fensterfassaden «stehen und fallen» mit der Lösung der Fensterfalze und dem Grad der Dichtheit, den man erzielt. Von ihr hängt in erheblichem Maße das Funktionieren der «air conditioning» ab, da undichte Fenster verständlicherweise nachteilig wirken. Bisher verwendete Falzdichtungen liefern Gefahr, im Laufe der Zeit komprimiert zu werden, so daß die Fenster nicht mehr dicht schlossen. Diesen Nachteil hat eine Doppelpolsterdichtung aus Neopren nicht. Das Material behält sein Volumen selbst nach hoher Beanspruchung. Da für diesen Zweck ein sehr weiches Material verwendet wird, lassen sich die Fenster leicht öffnen und um 360° drehen. Das Problem der Fensterreinigung in Hochhäusern wird auf diese Weise vereinfacht; die umständliche und mit höheren Kosten verbundene Liftmethode für die Reinigung von außen fällt dahin.

An der Miami-Universität (USA) wurden Versuche durchgeführt, bei denen geschlossene Fenster zunächst Heißluft ausgesetzt wurden, die bis auf eine Geschwindigkeit von 80 km/h gesteigert wurde. Gleichzeitig wurden die Fenster einem imitierten Wolkenbruch ausgesetzt, bei dem innerhalb einer Minute – bei ständig schwankenden Windstärken – über 130 Liter Wasser gegen die Scheiben geschleudert wurden; schließlich wurde der Sturm sogar bis auf eine Geschwindigkeit von über 190 km/h gesteigert. Trotz dieser maximal ungünstigen Bedingungen wurde keine Undichtigkeit festgestellt. Sogar unter absoluten Hurrikan-Bedingungen, nämlich bei Sturmstärken von über 230 km/h, bewährten sich die Neoprendichtungen.

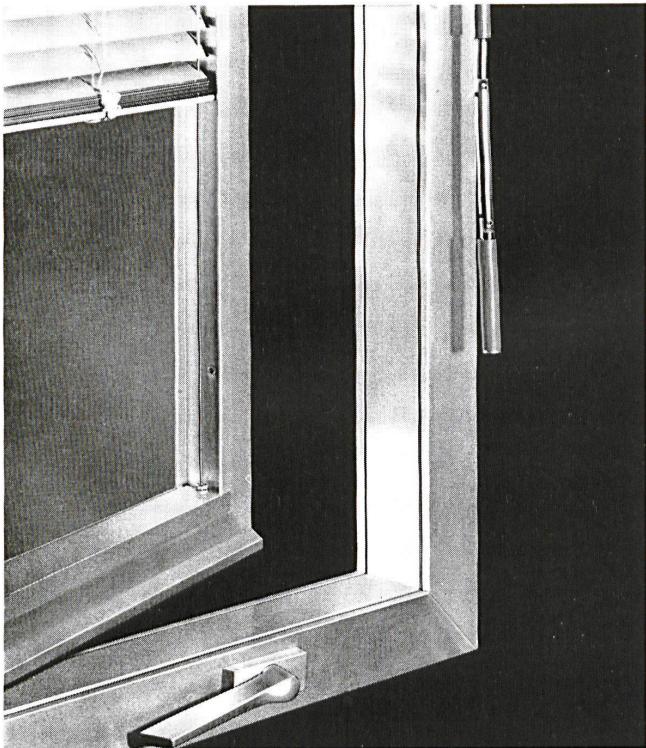
Was sich für die Fenster eignete, empfahl sich auch für die empfindlichen Stellen der Dachdeckung. In den USA wurden Blei- und Kupferdichtungen und Manschetten schon seit langem immer mehr durch Neopren verdrängt. Vorteile sind neben der Materialbeständigkeit die Zeitersparnis und die einfache Handhabung. Man braucht weder Spezialwerkzeuge noch Lötkolben usw. Um die Installation durchzuführen, wird lediglich eine nichthärtende Dichtungsmasse gebraucht.

Müssen Entlüftungsrohre auf einem Dach abgedichtet werden, so braucht man die Neoprenmanschetten lediglich über das Rohr zu ziehen und mit der Dachdeckung zu koordinieren. Die Elastizität des Materials macht Veränderungen an den Lüftungsrohren, Heizrohren und an der Dachdeckung, die infolge Hitze- und Kälteinwirkung unvermeidlich sind und auch durch Setzungsbewegungen des Hauses entstehen können, unmöglich. Die Abdichtung bleibt dabei fest.

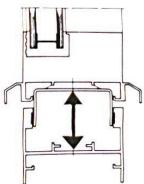
Die Neopren-Dichtungsschürzen können anstelle aller konventionellen Dichtungsmaterialien angewendet werden, seien sie nun aus Blei, Zink, Zinn, Kupfer oder galvanisiertem Eisen.

Die Elastizität des synthetischen Gummis spricht für eine bevorzugte Verwendung für Dichtungszwecke an Flachdächern, besonders an den

ROTATIONSFENSTER 360° DREHBAR STORENKURBEL AM FESTEN RAHMENTEIL



ISAL



- bei innen- oder aussenliegender Store kann das Fenster dicht verschlossen werden.
- die Lamellenstoren werden unabhängig von der Stellung des Flügels bedient.
- der Fensterflügel ist in jeder Stellung arretierbar.
- alle Dichtungen sind vor direkter Verwitterung geschützt.

Herstellernachweis:

Hans Schmidlin AG
Aesch-Basel-Zürich-Genève
Frutiger Söhne + Co
Oberhofen/Thun
Hunkeler AG
Luzern
Werner Kauter
St. Gallen

Ferd. Frick
Schaan - Liechtenstein
Lanfranchi Frères
La Chaux-de-Fonds
Huber Frères
Echallens/VD
Menuiserie E. Dupont
Châtelaine-Genève

unumgänglichen Dehnungsfugen. Man verwendet hier mit Erfolg ein 1,5 mm dickes Band von etwa 20 cm Breite, das zwischen Kupferdichtungen genietet wird. Die Verbindung mit dem Kupfer wird aber nicht nur durch die Nieten hergestellt, sondern zusätzlich durch einen Neopren-Kleber erreicht. Die Kupferschrüzen werden auf jeder Seite der Fuge befestigt; das elastische Neopren übernimmt die Dichtung und garantiert den Ausgleich, wenn sich die Fugen infolge der mannigfaltigen Beanspruchungen dehnen oder schließen.

Überfälzte Kupferdichtungen werden dadurch überflüssig; vor allem aber werden die nachteiligen Folgen der Materialerschaffung vermieden, die sich als Rißbildungen bei alten Kupferdichtungen einstellen.

Verwendung als Fußbodenbelag

Von einem Fußbodenbelag wird nicht nur erwartet, daß er haltbar und leicht zu pflegen ist, sondern daß er unter ungünstigen Bedingungen – also bei Regen und Schnee – den Füßen festen Halt bietet. Dies wurde bei Neoprenfußböden dadurch erreicht, daß die flüssige Masse nach dem zweiten Auftrag vor dem Trocknen mit gesiebtem Sand bestreut wird. Nach Abbinden der Masse bleibt ein absolut rutschfester Bodenbelag zurück, der außerdem widerstandsfähig gegen Öle, Chemikalien verschiedenster Art, Wärmeeinflüsse und mechanische Abnutzung ist. Die Verarbeitung dieses flüssigen Bodenbelages ist erstaunlich einfach. Nach Auftröpfeln eines Voranstrichs wird die Masse auf den Boden gegossen und in der gewünschten Dicke verteilt. Schwierigkeiten ergeben sich bei dieser Methode nicht; es spielt keine Rolle, ob der Untergrund aus Holz, Stahl oder Zement besteht.

In Krankenhäusern – vor allem in Operationsräumen, in denen der Fußboden leitfähig sein muß – wurde beobachtet, daß auch nach langem Gebrauch die Leitfähigkeit nicht nachläßt. Bei manchen anderen Belägen ergeben sich wegen der Kohlenstoffbeimischung Schwierigkeiten; die innige Verbindung mit dem Untergrund läßt nach, wodurch die Leitfähigkeit beeinträchtigt wird, oder aber die leitenden Kohleteilchen werden «ausgewaschen».

Von ganz besonderer Qualität ist ein Neopren-Terazzo-Gemisch, das mit der Kelle aufgetragen und auf dem Fußboden verteilt wird. Die Bodenhaftung und Elastizität des Belages ist so hervorragend, daß sie selbst bei nur 10 mm Dicke die Gefahr der Rißbildung oder Loslösung vom Untergrund ausschließt. Diese Art des Bodenbelages wird zum Beispiel auf amerikanischen Schiffen in den Waschanlagen und an Stellen verwendet, die der Feuchtigkeit besonders ausgesetzt sind.

Schutzanstriche

Schutzanstriche aus Neopren bieten Schutz vor chemischen Dämpfen und Witterungseinflüssen. Der Anstrich kann mit Hilfe eines Pinsels oder mit der Spritzpistole, durch Tauchen oder durch Aufrollen erfolgen. Meistens besteht der Anstrich nicht aus reinem Neopren. Die Flüssigkeit enthält auch noch Lacke, die ein schnelles Auftröpfeln ermöglichen. Sie sind so aufeinander abgestimmt, daß der Anstrich sehr

widerstandsfähig ist und nahezu auf alle Oberflächen aufgetragen werden kann. Selbst Temperaturen, die über 100°C ansteigen, wirken sich nicht nachteilig auf die Eigenschaften aus. In den Farben sind noch gewisse Beschränkungen vorhanden. Im allgemeinen sind Schwarz, Grau und Aluminium gebräuchlich; doch können auch rote und grüne Töne hergestellt werden.

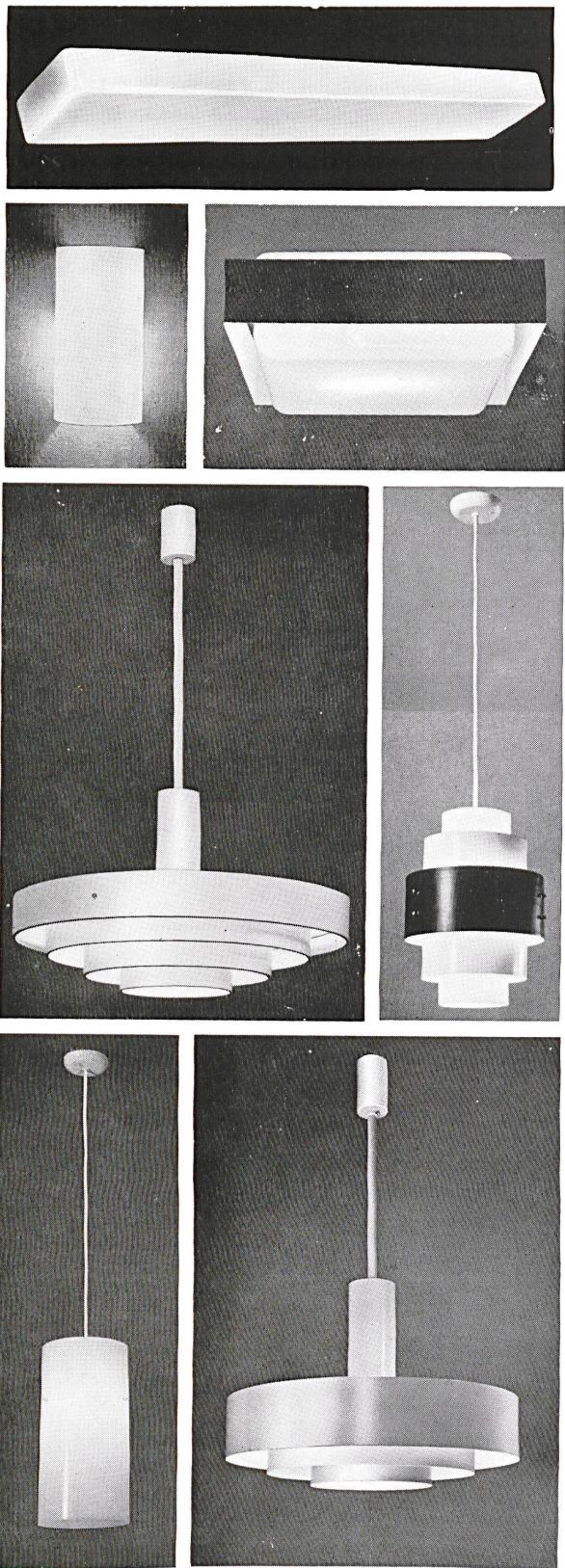
Hypalon hat sich als Dachdeckung ganz ausgezeichnet bewährt. Dieser synthetische Gummi wurde auf das Dach der Santa-Maria-Reina-Kathedrale in Puerto Rico aufgespritzt und hat seit 1957 keinerlei Schäden erlitten. Die Baubehörden sind sogar der Überzeugung, daß diese Dachbedeckung fünfmal so lange halten wird wie eine normale Deckung des parabolischen Daches der Kathedrale, deren Dachfläche 2400 m² mißt. Bei der nicht alltäglichen Form des Daches ist die Elastizität der Schutzschicht von entscheidender Wichtigkeit. Trotz hoher Temperaturschwankungen wurde der Verbund zwischen Schutzschicht und der Stahlbetonkuppel bisher nicht beeinflußt. Man glaubt, daß keine andere Bedachung so günstige Resultate ergeben könnte.

TPD

Zur Technologie des Baustahlgewebes

Das Baustahlgewebe ist aus der Bautechnik nicht mehr wegzudenken, denn die Vorteile, die es gegenüber dem alten Stahlbeton bietet, sind außerordentlich groß. Wollte man von der Verwendung des Baustahlgewebes abssehen, dann ergibt sich eine besonders schwierige und zeitraubende Arbeit, die nach den Stahlbetonbestimmungen unbedingt ausgeführt werden muß. Es handelt sich dann darum, nicht nur das Einbringen der Bewehrung auf das sorgfältigste vorzunehmen, sondern es macht sich auch ein sorgsames Verknüpfen der sich kreuzenden Stäbe durch Bindedraht nötig. Eine gleichmäßige Last- und Spannungsverteilung ist nur dann gewährleistet, wenn auch solche Platten, die nur nach einer Richtung Tragstäbe erhalten, auch mit Verteilungsstäben ausgestattet werden. Dies ist also nicht nur bei kreuzweise bewehrten Platten erforderlich. Das Verknüpfen der Kreuzungsstellen erfordert nicht nur einen beträchtlichen Zeitaufwand, man muß vielmehr immer mit der Gefahr rechnen, daß die Tragstäbe durch ungenaue Arbeiten aus ihrer statisch erforderlichen Lage verschoben werden. Dem verantwortlichen Bauleiter obliegt es gemäß den Vorschriften, die planmäßige Anordnung der Bewehrung vor dem Betonieren zu prüfen.

Durch das jetzt allgemein bevorzugte Baustahlgewebe entstehen ganz bedeutende Vorteile, denn es wird nicht nur das mühsame Verknüpfen vermieden, sondern auch die bestmögliche Lastenverteilung erreicht. Baustahlgewebe ist ein rechtwinkriger Netzzstahl und wird aus kalt gezogenem Stahldraht fabrikmäßig hergestellt. Die Drähte verlaufen geradlinig, liegen kreuzweise übereinander und sind an allen Berührungsstellen mittels automatischer, elektrischer Punktschweißung fest miteinander verbunden. Die Gütekriterien des Werkstoffes sind: Streckgrenze 50 bis 55 kg/mm², Zugfestigkeit 60 bis



LICHT + FORM-Qualitäts-Leuchten aus unserer neuen Kollektion ergänzen zweckmäßig und ästhetisch jede neuzeitliche Raumgestaltung

LICHT + FORM
Z. STANKIEWICZ & CO
MURI — BERN
WORBSTRASSE 160, TEL. 031/52 17 11
BELEUCHTUNGSKÖRPERFABRIK
UND LICHTTECHNISCHES BÜRO



65 kg/mm², Bruchdehnung 8%. Die amtliche Zulassung des Baustahlgewebes setzt für die Verwendung im Eisenbetonbau eine zulässige Beanspruchung der Bewehrung von 2400 kg/cm² fest, allerdings unter der Voraussetzung eines guten Betons mit Wb28 oder größer als 225 kg/cm².

Bei Beton mit geringeren Würffestigkeiten ist auch die zulässige Beanspruchung des Baustahlgewebes niedriger. Im Eisenbetonbau werden Netze mit Drahtdicken von 4,2 bis 12 mm verwendet. Die dünnsten Drähte mit 2,5 und 3 mm Durchmesser werden vielfach als Schwindarmierung gebraucht. Je nach den statischen Erfordernissen besteht das Netzwerk aus Querdrähten oder Rechtecken mit verschiedenen Abmessungen. Die Abmessungen der Längs- oder Tragdrähte betragen 50 bis 200 mm, die Abstände der Quer- und Verteilungsdrähte 50 bis 300 mm. Das Querdrahmtengewicht bewegt sich zwischen 1,4 und 4 kg. Die sogenannten Normalgewebe werden mit den Nummern 1 bis 23 bezeichnet. Baustahlgewebe wird in ebenen Matten mit Breiten bis zu 2,65 m im Hinblick auf die Breite des Eisenbahnwagens geliefert. Die Länge der Matten ist nach Verwendungszweck, Gewicht und Verlademöglichkeit zu wählen. Sie sollten wegen der Transporte auf der Baustelle aber nicht größer als 6 bis 8 m sein. Bis zu 5 mm Drahtdurchmesser kann das Baustahlgewebe auch in Rollen von 2 oder 2,65 m Breite geliefert werden. Eine bestimmte Bruchfestigkeit ist nicht vorgeschrieben. Sie liegt etwa zwischen 5500 und 6500 kg/cm².

Die besonderen Vorteile des Gewebes bestehen in der hohen Streckgrenze und Zugfestigkeit, in seinem großen Gleitwiderstand, der Lagesicherheit der Bewehrungsdrähte, Ersparnis an Bewehrungsquerschnitt und damit fast 50% Stahlgewichtersparnis gegenüber Betonstahl I, Einfachheit und Sicherheit beim Versand und beim Verlegen der Matten sowie Fortfall zeitraubender Verknüpfung.

Für die Verlegung der Matten ist folgendes zu beachten: Beim Stoß sind die Matten in der Richtung der Hauptbewehrung um drei Maschenlängen und in der Richtung der Verteilungsdrähte um mindestens eine Maschenlänge zu überdecken. Das Anbiegen von Haken an den Enden der Drähte ist mit Rücksicht auf die Querdrähte nicht erforderlich. Aufbiegungen zur Schubsicherung an den Enden der Platten sind dann nicht nötig, wenn die Schubspannungen das zulässige Maß nicht überschreiten. Die Matten der Feld- und Stützenbewehrung brauchen nicht in Verbindung zu stehen.

Die Abstände der Stahldrähte von 50, 70, 100 und 150 mm haben als Normmaß zu gelten, für die Abstände der Verteilungsdrähte sind die Maße 200, 250 und 300 mm. 250 mm haben sich als besonders praktisch erwiesen. Drahtdecken von 0,4 bis 12 mm sind in statisch nachzuweisenden Bauteilen zugelassen, während für andere Zwecke, zum Beispiel als Schwindbewehrung, auch dünner Drahtdecken bis zu 2,5 mm verwendet werden.

Die Formen, in denen Baustahlgewebe geliefert wird, sind sehr verschiedenartig. Die Lieferung kann in Form von Matten und Rollen erfolgen. Baustahlgewebe-Lagermat-

ten werden auf Vorrat hergestellt, können aber auch als Baustahlgewebe nach Mattenlisten auf Baumaß abgelängt bezogen werden. Baustahlgewebe-Lagermatten sind 5 m lang und 2,15 m breit. Bei Baustahlgewebe nach Mattenlisten ist die Mattenbreite bei Autotransport mit 2,45 m und bei Eisenbahnbeförderung mit 2,65 m begrenzt. Die Länge ist beliebig, aber mit Rücksicht auf die Verlademöglichkeiten höchstens 12 m. Baustahlgewebe in Rollen ist 2 bis 3 m breit und bis 50 m lang. Für statisch nachzuweisende Bauteile darf Baustahlgewebe nicht gerollt auf die Baustelle kommen.

Bei der Bestellung von Baustahlgewebe sind anzugeben: Abstand der Längsstäbe, Abstand der Querstäbe, Dicke der Längsstäbe, Dicke der Querstäbe, alles in Millimetern, Länge und Breite der Matten in Metern.

Willy Hacker, Ing.

Zu wenig Sonne, zu viel Feuchtigkeit

Wenn Bauherren und Architekten sich die ernsten Mahnungen der Wissenschaft zu Herzen nehmen, werden wir in Zukunft Häuser mit einer neuartigen Fenstergestaltung bewohnen: oben breit und flach, nach unten immer schmäler und höher werdend. Diese Anordnung bietet nach genauen Untersuchungen der Lichttechniker auch in schmalen Großstadtstraßen die beste Gewähr, den Wohnungen in jeder Etage ein Optimum an Sonnenlicht einzuschleusen. Besonders in den engen Häuserschluchten ist jeder Lichtstrahl von Wert. Heute trifft man dort durchwegs «lichtkranke» Räume, die in ein ewiges Halbdunkel gehüllt und in denen Krankheiten ständiger Gast sind. Die Lichtwissenschaftler fordern dazu: «Baut endlich lichtgerechter! Unsere mitteleuropäischen Städte kommen sowieso nur an 35 bis 40 Tagen des Jahres in den Genuss ungetrübter Sonneneinstrahlung!»

Besonders die Ultravioletstrahlen sind es, die für die menschliche Gesundheit äußerst wichtig sind, weil sie Keime töten, wesentlich zur Erhöhung der Lebensenergie beitragen und vor allem auch als Vitamin B bildender, antirachitischer Faktor wirken. Sie enthalten eigentlich überhaupt die Essenz des Sonnenlichts für den Körper und vermögen, im rechten Maß genossen, die Tuberkulose einzudämmen. Man hat nun alle Krankheiten, die der Sonnenlosigkeit zuzuschreiben sind, unter dem Begriff «Anheliose» zusammengefaßt. Ihr Merkmal ist häufig Müdigkeit, Gewichtsabnahme, Schlaflosigkeit oder Veränderung des Blutfarbwertes.

Ebenso alarmierend ist eine andere Feststellung deutscher Wissenschaftler: Messungen an zahlreichen Wohnhäusern in der ganzen Bundesrepublik haben ergeben, daß das Wohnklima in 30% aller neuen Häuser schlecht ist. Die Wandbaustoffe sind oft nicht atmungsaktiv genug, innen entstehende Nässe staunt sich und kann nicht abgeführt werden. Schlagregen von außen wird von einigen Baumaterialien zusätzlich aufgesogen; die Katastrophe ist komplett: Schimmelpilze nisten in den Ecken, Holz faulst, das Furnier der Möbel löst sich, die Bewohner werden krank.

Pour le confort Pour le repos choisissez



Le choix du matelas ou du rembourrage d'un siège est très important pour vos clients:
Hôtels - Agencement de restaurant, etc.



Dunlopillo - mousse de latex - est souple, confortable, il ne perd pas sa forme.



Dunlopillo est aseptique par sa nature même, il ne laisse accès ni à la poussière ni même aux mites.



Dunlopillo est remarquable par sa légèreté et sa résistance.



Dunlopillo: chaleur confortable en hiver et frais l'été.



Dunlopillo

Stand 163 au Salon des Arts ménagers
du 23 octobre au 3 novembre 1963

Bereits bei der Wahl des Baustoffes für ein Wohnhaus lassen sich derartige Zustände verhindern. Eine wissenschaftliche Testreihe des Bundeswohnungsbauministeriums lieferte den Beweis. Bei diesem Großversuch wurden vierzig Versuchswände aus vierzehn verschiedenen im deutschen Wohnungsbau üblichen Baustoffen mit Wasser besprührt. Riesige Windmaschinen sorgten für möglichst naturgetreue Verhältnisse. Das Resultat war erschütternd: Einige unverputzte Wände waren bereits nach 29- bis 40minütigem Schlagregen völlig durchfeuchtet. Am besten schnitten die Mauern aus Kalksandstein ab. Sie zeigten unverputzt erst nach 60 Stunden Merkmale einer Durchfeuchtung. Trotz diesen wasserabweisenden Eigenschaften sind Kalksandsteine atmungsaktiv, lassen innere Feuchtigkeit nach außen diffundieren und trocknen schnell ab. Die Versuche des Wohnungsbau ministeriums ergaben aber auch eines ganz klar: Wir bauen konstruktiv falsch! Das gilt besonders für Klimazonen mit schroffem Charakter. Ein gesundes, trockenes Wohnen wird im Normalfall nur von zweischaligen Wänden, also von Hohlwänden, garantiert. In England und Holland ist diese Bauweise bereits selbstverständlich. Eine zweischalige Wand aus Kalksandsteinen wirkt wie ein Ventil; Feuchtigkeit von außen kann durch die Luftsicht nicht nach innen. «Wohnfeuchtigkeit» von innen wird durch den Putz zur inneren Schale in den Hohlraum geführt, wo sie verdunstet. H.H.

Buchbesprechungen

Henry van de Velde

Geschichte meines Lebens

Herausgegeben und übertragen von Hans Curjel. R. Piper-Verlag, München. 545 Seiten, 137 Abbildungen im Text und auf Kunstdrucktafeln, Leinwand DM 44.-.

Van de Velde, 1863 geboren und 1957 gestorben, einer der letzten großen Repräsentanten der unerhört produktiven Generation der sechziger Jahre des vorigen Jahrhunderts und einer der Väter der modernen Architektur, vor allem der Innenarchitektur und des modernen Geräts, hatte im biblischen Alter noch Muße und Kraft seine Autobiographie in französischer Sprache niedergeschrieben. Der Schweizer Kunsthistoriker Hans Curjel hat den exemplarischen Stoff einer Autobiographie, wie es in seinem Nachwort heißt, aus Manuskriptteilen übertragen und herausgegeben. Die Veröffentlichung der Lebenserinnerungen von de Veldes, der leidenschaftlich gegen die geistigen und formalen Konventionen seiner Zeit und früherer Epochen gekämpft hat, ist Curjels Verdienst. Das Buch ist Zeitgeschichte und ein authentisches Dokument der geistigen Strömungen zwischen 1890 und 1914, zumal in Deutschland. Eine vielbeachtete Ausstellung mit Arbeiten von de Veldes in Dresden brachte ihm 1901 den Ruf des großherzoglichen Hofes in Weimar als Leiter der Kunstgewerbeschule, die auf Goethe zurückgeht. In den fruchtbaren Weimarer Jahren wird von de Velde zum Verkünder seiner revolutionären Ideen, eigenes praktisches Schaffen belebt das thüringische Kunsthandwerk und legitimiert den «Neuen Stil»; die Formgebung in Europa wird von ihm beeinflusst. Seine Gedanken über Kunst, Kunsthandwerk und Industrie finden in der Werkbundidee ihren Niederschlag. Seine weitgespannte Tätigkeit bringt ihn nach Brüssel, Paris, Berlin, Riga und London. Der erste Weltkrieg beendet sein Schaffen in Deutschland. Bevor er in die Schweiz geht, designiert er den jungen Walter Gropius als seinen Nachfolger, der später das Bauhaus gründet und Teile der Konzeptionen von de Velde in das Lehrprogramm aufnimmt. Die Rückkehr in seine Heimat 1918 wird dem Belgier schwer gemacht, der Auftrag für ein Museumsprojekt in Otterlo durch das holländische Ehepaar Kröller-Müller festigt aber seine materielle Existenz. Das Rijksmuseum gilt heute als Manifestation von de Veldes Geistes. Die Pavillons der Weltausstellungen in Paris 1937 und New York 1939 und die Universitätsbibliothek Gent sind Alterswerke des großen Künstlers. Die Beschreibung seiner Begeg-

nungen mit den großen Künstlern und Denkmalen seiner Zeit ist eine leidenschaftliche Erinnerung an eine Ära, die nicht wiederkehrt. Die Autobiographie ist ein wichtiger Beitrag zur Geschichte des 20. Jahrhunderts. H.H.